

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: B

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE6534371

Gebietsname: Bachtäler der Hersbrucker Alb

Größe: 683 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Mittelfranken

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitriche-Batrachion</i>
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und-rasen
6110*	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
7220*	Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9110	Hainsimsen Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)

* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1037	<i>Ophiogomphus Cecilia</i>	Grüne Keiljungfer
1163	<i>Cottus gobio</i>	Koppe

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der repräsentativen Ausschnitte des Traufs und der Hochfläche der Hersbrucker Alb, insbesondere der Bachtäler mit ihren bewaldeten oder offenen Talflanken, ihren unverbauten Bächen und Feuchtfleichen einschließlich der zugehörigen Pflanzen- und Tierwelt. Erhalt und Wiederherstellung des ungestörten Kontakts und der Vernetzung der vorhandenen Lebensraumtypen . Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen einschließlich der typischen Arten und Lebensgemeinschaften.</p>
<p>1. Erhalt der Bachläufe als Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranuncion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i>. Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen Fließgewässerdynamik und der unverbauten Bachabschnitte ohne Ufer- und Sohlenbefestigung, Stauwerke, Wasserausleitungen, Einleitungen o. Ä. Erhalt einer hohen Wasserqualität. Erhalt der Durchgängigkeit der Fließgewässer. Erhalt ggf. Wiederherstellung des funktionalen Zusammenhangs der Fließgewässer mit auetypischen, aquatischen und amphibischen Arten und Lebensgemeinschaften sowie mit Kontaktlebensräumen zum Erhalt und zum Erhalt lebensraumtypischer, natürlicher Biozönosen und der Teillebensräume der Arten. Erhalt der Vernetzung der Bäche und Auen sowie des Biotopverbunds (Durchgängigkeit der Auen, Anbindung von Seitenbächen u. Ä.).</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der weitgehend gehölzfreien, nährstoffarmen, Lückigen basophilen oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>), der Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>), auch mit Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen. Erhalt der nährstoffarmen Standorte und der nutzungsgeprägten Ausbildungsformen. Erhalt des Biotopverbunds der Magerrasen und Felsstandorte bzw. der Biotopvernetzung.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>), insbesondere der Salbei-Glatthaferwiesen und Erhalt der nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorte mit ihrer typischen Vegetation. Erhalt der nutzungsgeprägten Ausbildungsformen.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe. Erhalt der nutzungsgeprägten Bestände.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>). Erhalt des intakten Wasser- und Nährstoffhaushalts und der Belichtungsverhältnisse (z. B. keine Verschattung durch Nadelgehölze). Erhalt einer natürlichen Quellschüttung aus von Nährstoff- und Biozideinträgen unbeeinträchtigten Quellen. Erhalt der hydrogeologischen Strukturen und Prozesse.</p>
<p>6. Erhalt der Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation und der kalkhaltigen Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas. Erhalt ggf. Wiederherstellung der offenen, besonnten und nährstoffarmen Standorte. Erhalt ggf. Wiederherstellung von durch Trittbelastung und intensive Freizeitnutzung nicht beeinträchtigten Bereichen.</p>
<p>7. Erhalt der Nicht touristisch erschlossenen Höhlen. Erhalt des Höhlenklimas (Wasserhaushalt, Bewitterung), der geologischen Strukturen und Prozesse (Raumstruktur, Nischenvielfalt, Hydrologie).</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der relativ großflächigen, gering bzw. unzerschnittenen störungsarmen und strukturreichen Buchenwälder – Hainsimsen-Buchenwälder (<i>Luzulo-Fagetum</i>), Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>) und Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>) –, der Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) sowie der Säume aus Auenwäldern mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) mit naturnaher Bestands- und Altersstruktur sowie natürlicher/naturnaher standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt eines ausreichenden Laubholzanteils der Wälder sowie der Waldstruktur (Jagdhabitats der Mausohrkolonien in der Hersbrucker Alb). Erhalt eines ausreichend hohen Anteils an Alt- und Totholz auch starker Dimension und an Höhlen- und Horstbäumen. Erhalt der Waldstrukturen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).</p>
<p>9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Koppe. Erhalt der klaren, unverbauten Fließgewässerabschnitte mit reich strukturiertem Gewässerbett, insbesondere kiesigem Sohls substrat, und natürlicher Dynamik ohne Abstürze. Erhalt einer naturnahen Fischbiozönose.</p>
<p>10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Grünen Keiljungfer. Erhalt natürlicher bzw. naturnaher, reich strukturierter Fließgewässerabschnitte mit essenziellen Habitatstrukturen der Grünen Keiljungfer (Wechsel von sonnigen und beschatteten Abschnitten, variierende</p>

Fließgeschwindigkeit, sandig-kiesiges Substrat).